Zeitschrift: Der klare Blick : Kampfblatt für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut

Band: 3 (1962)

Heft: 44

Artikel: Wortreicher sowjetischer Appell an die Weltöffentlichkeit

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1076816

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3. Es wird die Politik dieser Nation sein, jeden Abschuss einer Kernwaffenrakete von Kuba gegen irgendeine Nation in der westlichen Hemisphäre als einen Angriff der Sowjetunion auf die Vereinigten Staaten zu betrachten, der einen vollen Vergeltungsschlag auf die Sowjetunion erforderlich macht.

4. Als notwendige militärische Vorsichtsmassnahme habe ich unseren Stützpunkt Guantanamo verstärkt, heute die Angehörigen unseres dortigen Militärpersonals evakuiert und zusätzliche militärische Einheiten in Alarmzustand versetzt.

5. Wir fordern noch heute abend ein sofortiges Treffen des Konsultativorgans der Organisation der amerikanischen Staaten, das diese Bedrohung der Sicherheit der westlichen Hemisphäre erörtern und die Artikel 6 und 8 des Vertrages von Rio zur Unterstützung aller notwendigen Aktionen zitieren soll.

Die Charta der Vereinten Nationen gestattet regionale Sicherheitsmassnahmen, und die Nationen dieser Hemisphäre haben sich schon vor langer Zeit gegen die militärische Anwesenheit fremder Mächte entschieden. Unsere übrigen Alliierten in der ganzen Welt sind ebenfalls alarmiert worden.

6. Unter der Charta der Vereinten Nationen fordern wir heute abend, dass eine Sondersitzung des Sicherheitsrates ohne Verzögerung einberufen wird, um Schritte gegen diese jüngste sowjetische Bedrohung des Weltfriedens zu ergreifen.

Unsere Resolution wird die prompte Demontage und den Rückzug aller Offensivwaffen in Kuba unter der Ueberwachung von Uno-Beobachtern fordern, bevor die Blockade aufgehoben werden kann.

Abschliessend appelliere ich an Ministerpräsident Chruschtschew, die von Kuba ausgehende, im geheimen durchgeführte, rücksichtslose und provokatorische Bedrohung des Weltfriedens zu beseitigen und die Beziehungen zwischen der Sowjetunion und den Vereinigten Staaten zu ‚stabilisieren'.

Ich rufe ihn weiter auf, diese Politik der Weltherrschaft aufzugeben und sich an den historischen Bemühungen zu beteiligen, das gefährliche Wettrüsten zu beenden und der Geschichte der Menschheit eine andere Richtung zu geben. Er hat jetzt Gelegenheit, die Welt vom Abgrund der Zerstörung zurückzureissen, indem er zurückkehrt zu der Versicherung seiner eigenen Regierung, dass sie es nicht nötig habe, Raketen ausserhalb ihres eigenen Territoriums zu stationieren, indem er sich jeder Massnahme enthält, die die gegenwärtige Krise vertiefen und ausweiten könnte, und indem er sich an der Suche nach friedlichen und dauerhaften Lösungen beteiligt.

Die amerikanische Nation ist vorbereitet, ihren Fall dieser sowjetischen Bedrohung des Friedens und unsere eigenen Vorschläge für eine friedliche Welt zu jeder Zeit und vor jedem Forum zu unterbreiten, in der OAS, in den Vereinten Nationen oder bei irgendeinem anderen Treffen, das nützlich sein könnte, ohne damit unsere Handlungsfreiheit zu begrenzen. Wir haben in der Vergangenheit eifrige Anstregungen unternommen, die Ausbreitung von Kernwaffen einzuschränken. Wir haben die Beseitigung aller Waffen und Militärstützpunkte in einem fairen und wirksamen Abrüstungsvorschlag vorgeschlagen. Wir sind bereit, neue Vorschläge zur Beseitigung der Spannungen auf beiden Seiten zu diskutieren, einschliesslich der Möglichkeiten eines wahrhaft unabhängigen Kubas, das frei ist, sein eigenes Schicksal zu bestimmen.

Wir wünschen keinen Krieg mit der Sowjetunion, denn wir sind ein friedliches Volk, das den Wunsch hat, mit allen anderen Völkern in Frieden zu leben. Es ist jedoch schwierig, diese Probleme zu erledigen oder nur zu diskutieren, solange eine Atmosphäre der Beunruhigung herrscht.

Deshalb muss dieser jüngsten sowjetischen Bedrohung mit Entschlossenheit begegnet werden. Gleiches gilt für alle kommenden Drohungen, ob unabhängig oder in Entgegnung auf unsere Aktion in dieser Woche. Gegen jede feindliche Aktion gegen die Sicherheit irgendeines Volkes, mit dem wir verbündet sind — insbesondere gilt dies für das tapfere Volk von Berlin — werden wir mit jedem gebotenen Mittel der Macht vorgehen.

Schliesslich möchte ich noch einige Worte an das geknechtete kubanische Volk richten, das meine Rede über besondere Sender empfängt. Ich spreche zu Euch als ein Freund, der Eure tiefe Verbundenheit mit der Heimat kennt, der Euren Wunsch nach Freiheit und Gerechtigkeit für jedermann teilt. Ich habe mit tiefem Bedauern beobachtet, wie Eure nationale Revolution verraten wurde und wie Euer Vaterland unter eine fremde Herrschaft geriet.

Eure Führer sind keine kubanischen Führer mehr, die von kubanischen Idealen geleitet werden. Sie sind Marionetten und Agenten einer internationalen Verschwörung, welche Kuba gegen seine ursprünglichen Freunde aufgehetzt und in das erste lateinamerikanische Land verwandelt haben, das in einem mit nuklearen Waffen ausgetragenen Krieg ein Angriffsziel würde, und das erste lateinamerikanische Land, auf dessen Boden Atomwaffen stationiert sind.

Diese neuen Waffen dienen Euren Interessen nicht. Sie tragen nichts zu Eurem Frieden und Wohlstand bei. Sie können sie höchstens unterminieren. Unser Land hat jedoch nicht den Wunsch, Euch leiden zu lassen, oder Euch irgendein System aufzuzwingen. Wir wissen aber, dass Euer Leben und Euer Land von jenen, die Euer Recht auf Freiheit verneinen, lediglich als Kanonenfutter missbraucht würden.

Viele Male in der Vergangenheit hat sich das kubanische Volk erhoben, um seine Tyrannen, die seine Freiheit vernichtet haben, hinauszuwerfen. Und ich zweifle nicht daran, dass die meisten Kubaner heute der Zeit entgegensehen, wenn sie wahrhaft frei sein werden, frei von ausländischer Beherrschung, frei, ihre eigenen Führer zu wählen, frei, ihr eigenes Land zu besitzen, frei zu sprechen und zu schreiben und ohne Furcht und Erniedrigung ihrem Glauben anhängen zu können. Und dann wird Kuba wieder in der Gesellschaft der freien Nationen und der Vereinigung dieser Hemisphäre willkommen sein.

Meine Mitbürger: Lassen wir keinen daran zweifeln, das dies ein schwieriges und gefährliches Bemühen ist, das wir hier unternommen haben.

Niemand kann genau voraussehen, welchen Verlauf es nehmen wird, oder welche Kosten und Verluste es fordern wird. Viele Monate des Opfers und der Selbstdisziplin liegen vor uns, Monate, in denen unser Wille und unsere Geduld geprüft werden, Monate, in denen zahlreiche Drohungen und Verunglimpfungen uns die Gefahr bewusst machen. Aber die grösste Gefahr von allen wäre die, nichts zu tun.

Der Pfad, den wir für die Gegenwart gewählt haben, ist, wie alle Pfade, voller Risiken, aber es ist der beständigste, der dem Charakter und dem Mut der Vereinigten Staaten als Nation und unseren Verpflichtungen in der Welt entspricht. Der Preis der Freiheit ist immer hoch, doch die Amerikaner haben ihn stets bezahlt. Und ein Pfad, den wir niemals wählen werden, ist der Pfad der Uebergabe oder der Unterwerfung.

Unser Ziel ist nicht der Sieg der Macht, sondern die Verteidigung des Rechts, nicht der Friede auf Kosten der Freiheit, sondern Friede und Freiheit, hier in dieser Hemisphäre und, wie wir hoffen, auch in der Welt. Mit Gottes Willen wird dieses Ziel erreicht werden.»

Wortreicher sowjetischer Appell an die Weltöffentlichkeit

Gestern abend hat der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, Kennedy, verkündet, dass er der Kriegsflotte der Vereinigten Staaten den Befehl erteilt habe, alle nach Kuba fahrenden Schiffe aufzubringen, sie einer Durchsuchung zu unterziehen und kein Schiff mit Waffen durchzulassen, die nach dem Urteil der amerikanischen Behörden Offensivcharakter haben. Es wurde weiter der Befehl erteilt, eine ununterbrochene und eingehende Beobachtung Kubas vorzunehmen. Auf diese Weise errichtet die Regierung der Vereinigten Staaten faktisch eine Seeblockade gegen die Republik Kuba. Gleichzeitig wurde mit der Landung weiterer amerikanischer Truppen auf dem amerikanischen Kriegsstützpunkt Guantanamo begonnen, der auf dem Territorium Kubas liegt, und die Streitkräfte Amerikas werden in Kampfbereitschaft versetzt. Diese beispiellosen Aggressionshandlungen sucht der Präsident mit Ausslassungen darüber zu rechtfertigen, dass für die nationale Sicherheit der Vereinigten Staaten von seiten Kubas Gefahr drohe.

Die Sowjetregierung hat wiederholt die Regierungen aller Länder und die Weltöffentlichkeit darauf hingewiesen, dass die von den Vereinigten Staaten gegenüber der Republik Kuba betriebene Politik eine ernste Gefahr für den Frieden darstellt. Die Erklärung des Präsidenten zeugt davon, dass die amerikanischen imperialistischen Kreise in ihren Versuchen, einen souveränen Staat, der Mitglied der Vereinten Nationen ist, zu erdrosseln, vor nichts haltmachen. Sie sind bereit, um dessentwillen die Welt an den Abgrund einer Kriegskatastrophe zu treiben.

Die Völker aller Länder müssen sich klar vorstellen, dass die Vereinigten Staaten von Amerika mit dem Eingehen auf ein solches Abenteuer einen Schritt auf dem Wege zur Entfesselung eines thermonuklearen Weltkrieges tun. Dreist die Völkerrechtsnormen für das Verhalten der Staaten und die Prinzipien der Satzung der Vereinten Nationen mit Füssen tretend, haben sich die Vereinigten Staaten das Recht angemasst und verkündet, Schiffe anderer Staaten auf offenem Meer zu überfallen, dass heisst, sich mit Piraterie zu befassen.

Die imperialistischen USA-Kreise wollen Kuba diktieren, welche Politik es verfolgen soll, welche Ordnung es bei sich zu Hause errichten soll, welche Waffen es für seine Verteidigung haben soll.

Wer aber hat den Vereinigten Staaten das Recht gegeben, die Rolle eines Gestalters der Geschicke anderer Länder und Völker zu übernehmen? Weshalb sollen die Kubaner über die inneren Angelegenheiten ihres Staates nicht nach eigenem Ermessen entscheiden, sondern so, wie dies die Vereinigten Staaten möchten? Kuba gehört dem kubanischen Volk, und nur das kubanische Volk darf Herr seiner Geschicke sein.

Nach der Charta der Vereinten Nationen haben alle Länder, die grossen wie die kleinen, das Recht, ihr Leben auf ihre Weise aufzubauen, jene Massnahmen zur Gewährleistung ihrer Sicherheit zu treffen, die sie für notwendig halten, aggressiven Kräften, die einen Anschlag auf ihre Freiheit und

Unabhängigkeit verüben, eine Abfuhr zu erteilen. Sich darüber hinwegzusetzen bedeutet, die Grundlage der UN zu untergraben, in die internationale Praxis das Gesetz des Dschungels einzuführen, endlose Konflikte und Kriege heraufzubeschwören.

In dieser zur Besorgnis aufrufenden Stunde hält es die Regierung der Sowjetunion für ihre Pflicht, eine ernste Mahnung an die Regierung der Vereinigten Staaten zu richten und sie darauf aufmerksam zu machen, dass sie mit der Verwirklichung der von Präsident Kennedy verkündeten Massnahmen eine schwere Verantwortung für die Zukunft des Friedens auf sich lädt und ein wahnwitziges Spiel mit dem Feuer treibt.

Die führenden Staatsmänner Amerikas sollten endlich begreifen, dass die Zeiten jetzt ganz andere sind. Nur Wahnsinnige können jetzt auf eine Politik der Stärke setzen und glauben, dass diese Politik ihnen Erfolg bringen könnte und ermöglichen würde, die bei ihnen herrschenden Verhältnisse anderen Staaten aufzuzwingen. Wenn Amerika sich früher als militärisch stärkste Macht betrachten konnte, so hat es dafür nun absolut keinen Grund.

Es gibt in der Welt eine andere Kraft, die nicht minder stark ist und dafür eintritt, dass die Völker ihr Leben so gestalten, wie sie es wünschen. Heute ist es mehr denn je zuvor notwendig, dass die Staatsmänner Kaltblütigkeit und Vernunft an den Tag legen und nicht mit den Waffen rasseln.

Die Sowjetregierung bekräftigt nochmals, dass alle Waffen, über die die Sowjetunion verfügt, der Verteidigung gegen die Aggressoren dienen und dienen werden. In den gegenwärtigen internationalen Verhältnissen ist das Vorhandensein mächtiger Waffen, darunter Raketen- und Kernwaffen in den Händen der Sowjetunion, wie alle Völker der Welt anerkennen, ein entscheidendes Mittel, das die Aggressionskräfte des Imperialismus von der Entfesselung eines vernichtenden Weltkrieges zurückhält. Die Sowjetunion wird diese Mission auch weiterhin mit aller Festigkeit und Konsequenz erfüllen.

Der Präsident der Vereinigten Staaten erklärte in seiner Rede, wenn auch nur eine einzige Atombombe auf das Territorium der Vereinigten Staaten falle, so würden sie einen Gegenschlag führen. Diese Deklaration ist von Heuchelei durchdrungen, denn die Sowjetunion hat schon wiederholt erklärt, dass keine einzige sowjetische Atombombe auf die Vereinigten Staaten oder auf irgendein anderes Land fallen wird, wenn keine Aggression erfolgt. Die Kernwaffen, die das Sowjetvolk geschaffen hat, befinden sich in der Hand des Volkes und werden nie und nimmer zu Aggressionszwecken verwendet werden. Wenn aber Aggressoren einen Krieg entfesseln, so wird die Sowjetunion den wuchtigsten Gegenschlag führen.

Die Sowjetunion war stets den Prinzipien der Satzung der Vereinten Nationen treu. Sie verfolgte und verfolgt konsequent eine auf Wahrung und Festigung des Friedens gerichtete Politik. Aller Welt ist bekannt, welch ungeheure Anstrengungen die Sowjetunion für internationale Entspannungen, für die Liquidierung von Konfliktsherden und Streitigkeiten zwischen den Staaten, für die Realisierung der Prinzipien der «friedlichen Koexistenz» der Staaten mit verschiedenen sozialen Systemen macht. Die Sowjetunion hat das Programm der allgemeinen und vollständigen Abrüstung entwickelt und begründet, dessen Verwirklichung reale Perspektiven der Schaffung einer Welt ohne Kriege, ohne Waffen erschliessen würde.

Diese Vorschläge finden immer grössere Unterstützung in der Welt, sie haben die Köpfe der Menschen erfasst und sind zu einem Gebot der Zeit geworden. Wenn die Abrüstung bis jetzt nicht von der Stelle gekommen ist, so tragen daran die Vereinigten Staaten von Amerika und ihre Nato-Verbündeten die Schuld. Sie fürchten die Abrüstung, sie wollen den grossen Knüppel nicht aus der Hand lassen, mit dessen Hilfe sie anderen Ländern ihren Willen zu diktieren suchen.

Die Regierung der Vereinigten Staaten beschuldigt Kuba, es schaffe eine Gefahr für die Sicherheit der Vereinigten Staaten. Aber wer wird es glauben, dass Kuba eine Gefahr für Amerika schaffen könnte? Spricht man von den Ausmassen und Hilfsquellen beider Länder, von ihren Rüstungen, so wird keinem einzigen vernüftig denkenden Staatsmann auch nur der Gedanke kommen, dass Kuba eine Gefahr für die Vereinigten Staaten von Amerika oder für irgendein anderes Land bilden könnte. Es ist zumindest Heuchelei, wenn man davon spricht, dass das kleine Kuba die Sicherheit der Vereinigten Staaten von Amerika antasten könnte.

Die Kubaner wollen ihr eigenes Haus, ihre Unabhängigkeit gegen die Gefahr sichern, die von den Vereinigten Staaten von Amerika ausgeht. Die Regierung Kubas appelliert an die Vernunft und an das Gewissen und fordert die Vereinigten Staaten auf, von Anschlägen auf die Unabhängigkeit Kubas abzusehen und normale Beziehungen zum kubanischen Staat herzustellen. Klingt es nicht überzeugend, dass die kubanische Regierung offiziell erklärt hat, sie wolle alle strittigen Fragen durch Verhandlungen mit Washington regeln?

Vor kurzem, in der Generalversammlung der Vereinten Nationen, erklärte der Präsident der Republik Kuba, Dorticos, aufs neue, dass Kuba «stets die Bereitschaft zum Ausdruck gebracht hat, Verhandlungen über die üblichen diplomatischen Kanäle oder auf jedem anderen Weg zu führen, um die zwischen den Vereinigten Staaten und Kuba bestehenden Differenzen zu erörtern». Jetzt sagt der Präsident der Vereinigten Staaten, dass diese Erklärungen der kubanischen Regierung ungenügend seien. So kann man jedwede aggressive Aktion, jedwedes Abenteuer motivieren.

Was die Hilfe der Sowjetunion für Kuba betrifft, so verfolgt sie ausschliesslich das Ziel der Förderung der Verteidigungsfähigkeit Kubas. Wie am 3. September in dem gemeinsamen sowjetisch-kubanischen Communiqué über den Aufenthalt der kubanischen Delegation in Moskau gesagt wurde, ist die Sowjetregierung dem Ersuchen der kubanischen Regierung entgegengekommen, Kuba mit Waffen zu helfen. In dem Communiqué wird angeführt, dass diese Waffen ausschliesslich für Verteidigungszwecke bestimmt sind. Die Regierungen der beiden Staaten stehen auch jetzt fest auf diesem Standpunkt.

Die Notwendigkeit sowjetischer Hilfe bei der Festigung der Verteidigung Kubas ist dadurch gegeben, dass die kubanische Republik von den ersten Tagen ihres Bestehens an ununterbrochenen Drohungen und Provokationen seitens der Vereinigten Staaten ausgesetzt ist.

Die Vereinigten Staaten machen vor nichts Halt, auch nicht vor der Organisierung einer bewaffneten Intervention auf Kuba, wie im April 1961, um das kubanische Volk der von ihm errungenen Freiheit und Unabhängigkeit zu berauben, es wieder der Herrschaft amerikanischer Monopole zu unterwerfen und Kuba zu einer Marionette zu machen. Sie verlangen, dass die Militärtechnik, die Kuba zum Selbstschutz braucht, aus kubanischem Gebiet entfernt werde. Mit einer solchen Forderung kann sich natürlich kein Staat, dem seine Unabhängigkeit teuer ist, einverstanden erklären.

Die Sowjetunion tritt dafür ein, dass alle ausländischen Truppen aus fremden Gebieten in ihre eigenen nationalen Grenzen zurückgeführt werden. Wenn es Amerika wirklich um die Festigung freundschaftlicher Beziehungen zu tun ist und wenn sie bestrebt sind, einen dauerhaften Weltfrieden zu gewährleisten, wie Präsident Kennedy am 22. Oktober erklärt hat, so müssten sie den sowjetischen Vorschlag annehmen und ihre Truppen und Militärtechnik zurückführen und die Militärstützpunkte in fremden Gebieten auf verschiedenen Erdteilen auflösen.

Die Vereinigten Staaten, die ihre Streitkräfte und Rüstungen über die ganze Welt verstreut haben, weigern sich hartnäckig, diesen Vorschlag anzunehmen. Sie benützen ihre Streitkräfte und Rüstungen für die Einmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten und für die Verwirklichung ihrer Aggressionspläne. Gerade der amerikanische Imperialismus hat die Rolle eines internationalen Gendarmen übernommen. Die Vertreter der Vereinigten Staaten rühmen sich ständig, dass amerikanische Flugzeuge jederzeit die Sowjetunion überfallen, amerikanische Bomben auf friedliche Städte und Dörfer abwerfen und schwere Schläge führen können. Es vergeht kein Tag, da Staatsmänner und Militärs sowie die amerikanische Presse nicht drohen, dass amerikanische Unterseeboote, die mit «Polaris»-Raketen an Bord durch viele Meere und Ozeane kreuzen, einen Atomschlag gegen die Sowjetunion und andere friedliebende Staaten führen könnten.

Angesichts dieser Fakten klingen die Worte von Präsident Kennedy besonders pharisäisch, dass sich die Regierung der Vereinigten Staaten bei der anmassenden Forderung, Kuba der Verteidigungsmittel zu berauben, vom Friedenswillen leiten lasse.

Die friedliebenden Staaten können nicht umhin, gegen die vom Präsidenten verkündeten Piratenakte gegenüber Schiffen, die nach Kuba fahren, sowie gegen die Errichtung einer Kontrolle über Schiffe souveräner Staaten auf hoher See zu protestieren. Es ist bekannt, dass die amerikanischen Staatsmänner es lieben, von ihrer Treue zu den Völkerrechtsprinzipien zu sprechen, von der Notwendigkeit der Rechtsordnung in der Welt zu reden. In der Tat aber sind sie offenbar der Ansicht, dass Gesetze nicht für Amerika, sondern für die anderen Staaten geschrieben sind. Die Verhängung einer faktischen Blockade der kubanischen Küsten durch die Vereinigten Staaten ist eine provokatorische Massnahme, ein unerhörter Bruch des Völkerrechts, eine Herausforderung aller friedliebenden Völker.

Wenn die Vereinigten Staaten heute versuchen, anderen Ländern den Handel mit Kuba und die Benutzung ihrer Schiffe zur Beförderung von Waren und Frachtgut nach Kuba zu verbieten, so können morgen die amerikanischen regierenden Kreise analoge Massnahmen gegen jeden anderen Staat fordern, dessen Politik oder soziales System den regierenden USA-Kreisen nicht genehm sind.

Die Sowjetregierung weist derartige Ansprüche mit Entschiedenheit zurück. Die dreisten Handlungen des USA-Imperialismus können zu katastrophalen Folgen für die ganze Menschheit führen, was kein einziges Volk wünscht, und was auch das Volk der Vereinigten Staaten nicht wünscht.

In Anbetracht des Ernstes der durch die Regierung der Vereinigten Staaten geschaffenen Lage um Kuba hat die Sowjetregierung ihren Vertreter in den Vereinten Nationen angewiesen, die sofortige Einberufung des Sicherheitsrates zu beantragen, damit er die Frage der Verletzung der Satzung und die Bedrohung des Friedens durch die Vereinigten Staaten von Amerika prüfe.

Die Sowjetunion richtet an alle Regierungen und Völker den Appell, gegen die Aggressionshandlungen der Vereinigten Staaten von Amerika gegenüber Kuba und anderen Staaten Protest zu erheben, diese Handlungen entschieden zu brandmarken und die Entfesselung eines Kernwaffenkrieges durch die amerikanische Regierung zu verhindern.

Die Sowjetregierung wird alles, was von ihr abhängt, tun, um die Aggressionspläne der imperialistischen Kreise der Vereinigten Staaten zu durchkreuzen und den Frieden auf Erden zu verfechten und zu festigen. Die